



Die **Donau-Universität KREMS** ist spezialisiert auf berufsbegleitende Weiterbildung und bietet exklusive Master-Studiengänge und Kurzprogramme in den Bereichen • Medizin, Gesundheit und Soziales • Wirtschaft und Unternehmensführung • Recht, Verwaltung und Internationales • Bildung, Medien und Kommunikation sowie • Kunst, Kultur und Bau. Mit mehr als 8.000 Studierenden und 16.000 AbsolventInnen aus 90 Ländern ist sie einer der führenden Anbieter von Weiterbildungsstudien in Europa. Die Donau-Universität KREMS verbindet über 15 Jahre Erfahrung in postgradualer Bildung mit permanenter Innovation in Forschung und Lehre. KREMS liegt in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, 80 km von Wien entfernt.



Donau-Universität KREMS
Die Universität für Weiterbildung



Europa und der Osten: Grenzen, Hoffnungen und Herausforderungen

2. Globalisierungsforum des Zentrums Europa und Globalisierung

Mittwoch, 15. Oktober 2014 | Donau-Universität KREMS, Audimax

Das 2. Globalisierungsforum steht im Zeichen der neu begründeten Kooperation der Donau-Universität KREMS mit dem Österreichischen Institut für Internationale Politik.

www.donau-uni.ac.at/globalisierungsforum

2.
Forum
2014

Information

Dorothea Stepan, Bakk.phil.
Donau-Universität KREMS
Zentrum für Europa und Globalisierung
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 KREMS

Tel. +43 (0)2732 893-2424
dorothea.stepan@donau-uni.ac.at
www.donau-uni.ac.at/europa-globalisierung

Anmeldung

Mag. Renate Porstendorfer
Donau-Universität KREMS
Zentrum für Europa und Globalisierung
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 KREMS

Tel. +43 (0)2732 893-2416
renate.porstendorfer@donau-uni.ac.at
www.donau-uni.ac.at/europa-globalisierung



Europa und der Osten: Grenzen, Hoffnungen und Herausforderungen

2. Globalisierungsforum des Zentrums Europa und Globalisierung

> Univ.-Prof. Dr. **Gudrun Biffi**, war 1975 bis 2009 Wirtschaftsforscherin am WIFO. 2008 wurde sie an die Donau-Universität Krems berufen. Sie ist Leiterin des Departments für Migration und Globalisierung sowie des 2013 gegründeten Zentrums für Europa und Globalisierung. Seit 2010 ist sie Dekanin der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung an der Donau-Universität Krems.

> Dr. **Erhard Busek** war Minister für Wissenschaft und Forschung, Minister für Unterricht, Vizekanzler der Republik Österreich, Sonderkoordinator der Österreichischen Regierung für die EU-Erweiterung und Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa. Zurzeit ist er Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), Koordinator der Southeast European Cooperative Initiative (SECI), Präsident des Vienna Economic Forums, Vorsitzender des Universitätsrates der Medizinischen Universität Wien und Jean Monnet Professor ad personam.

> Dr. **Vedran Dzihic** ist Senior Fellow am Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip) und Politologe an der Universität Wien. Darüber hinaus ist er non-resident Fellow am Center for Transatlantic Relations (CTR), SAIS, Johns Hopkins University, Washington D.C. Dzihic unterrichtet an der Universität Wien, im MA-Lehrgang „Balkan-Studies“, sowie im „Vienna Master in Human Rights“. Er ist Autor zahlreicher Buchpublikationen und Artikel in internationalen wissenschaftlichen Journalen und Medien.

> Univ.-Prof. Dr. **Heinz Gärtner** ist seit 1979 am Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip) tätig und seit 2013 Direktor des Instituts. Weiters ist er seit 2011 Senior Scientist am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1987 internationale Forschungs- und Lehrtätigkeit unter anderem an der Stanford University (USA) sowie regelmäßige Vorträge in Harvard, Princeton, Oxford und weiteren amerikanischen, europäischen und asiatischen Universitäten.

> Dr. **Cengiz Günay** ist Senior Fellow am Österreichischen Institut für Internationale Politik und Lektor an der Universität Wien (Institut für Politikwissenschaft und Institut für Internationale Entwicklung, Orientalistik). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören: Islamismus, politische Reform und Demokratisierung sowie die Rolle von nicht-staatlichen Akteuren im Nahen Osten und der Türkei. Er ist Autor der Monographie „Die Geschichte der Türkei. Von den Anfängen der Moderne bis heute“ bei Böhlau Verlag, UTB, Wien. Seine jüngste Publikation ist ein Beitrag zu The Routledge Handbook of the Arab Spring Larbi Sadiki (Hrsg.).

> Dr. **Jan Pospisil** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip) und Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind internationale Sicherheits- und Entwicklungspolitik, Sicherheitstheorien, Staatsfragilität und Statebuilding, Friedensprozesse sowie Theorien der Internationalen Beziehungen. Neben der Grundlagenforschung ist er auch in der Politikberatung (insbesondere für die Austrian Development Agency, das BMLVS und das Bundeskanzleramt) tätig.

Programm

> 17.00 – 17.15 Uhr **Begrüßung**
Univ.-Prof. Dr. **Gudrun Biffi**, Dekanin der Fakultät Wirtschaft und Globalisierung, Donau-Universität Krems
Dr. **Ilse König**, Geschäftsführerin des Österreichischen Instituts für Internationale Politik (oiip)

> 17.15 – 19.00 Uhr **Referate**
Wo ist Europa in der Globalisierungsdebatte?
Univ.-Prof. Dr. **Heinz Gärtner**, Direktor des Österreichischen Instituts für Internationale Politik (oiip)

Erweiterungspolitik der EU bis 2020 - Gefangen zwischen dem Dilemma der internen EU-Konsolidierung und der Notwendigkeit einer offensiveren Erweiterungspolitik
Dr. **Vedran Dzihic**

Die Erweiterungspolitik der EU befindet sich vor neuen Herausforderungen. Nach dem Beitritt Kroatiens zur EU wird - so der neue Kommissionspräsident Juncker - in den nächsten fünf Jahren die Konsolidierung der EU im Vordergrund stehen und Erweiterung hintenangestellt. Zugleich wird es in den Kandidatenländern am Westbalkan ohne offensivere Politik der EU nur schwer möglich sein, die Konsolidierung und Reform der Gesellschaften entscheidend voranzutreiben. Eine schwache oder nur technisch fortgesetzte Erweiterungspolitik könnte sogar - so manche Kritiker - die Gefahr des Abdriftens dieser Gesellschaften in die Richtung möglicher (autoritärer) Alternativen erhöhen. Der Vortrag geht diesen Dilemmata und möglichen Konsequenzen nach.

Neue Akteure, neue Grenzen? Die Ohnmacht der EU angesichts der Umbrüche in ihrer südlichen Nachbarschaft

Dr. **Cengiz Günay**

Die EU konnte hinsichtlich der massiven politischen, sozialen und gesellschaftlichen Umbrüche im MENA-Raum keine klare Strategie entwickeln. Die Beziehungen zu den einzelnen Staaten der Region sind durch normative Ansätze geprägt. Instrumente wie Konditionalität als Anreiz für Handelserleichterungen scheinen im Lichte der Schwächung und Untergrabung der Autorität der staatlichen Institutionen, dem Aufkommen neuer nicht-staatlicher Akteure und dem Wiedererstarken autoritärer Tendenzen als zahnlos. Der Vortrag beleuchtet kritisch die Nachbarschaftspolitik der EU gegenüber dem MENA-Raum und zieht in die Analysen die regionalpolitische Rolle des Beitrittskandidaten Türkei mit ein.

Die EU als globaler Peacebuilding-Akteur: hoher Anspruch, enge Grenzen

Dr. **Jan Pospisil**

Schon allein aufgrund ihrer Formierung als „Friedensprojekt“ verfolgt die Europäische Union einen hohen ideellen und moralischen Anspruch in ihrer Friedenspolitik. Erfolgsgeschichten – etwa zuletzt die Aufnahme von Kroatien, einem Land, das vor zwei Jahrzehnten noch durch einen blutigen Konflikt gekennzeichnet war, als 28. Mitglied – stehen bedeutende Schwierigkeiten (Ukraine, Kosovo, Naher Osten) gegenüber, die die Grenzen der gegenwärtig eingesetzten Instrumentarien und des institutionellen Settings aufzeigen. Das Referat analysiert die Ursachen dieses Anspruch-Praxis-Gaps und diskutiert vor dem Hintergrund von Beispielen in Südosteuropa und Afrika die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen eines originären EU-Peacebuilding-Beitrages.

> 19.00 – 19.30 Uhr **Pause**

> 19.30 – 20.00 Uhr **Impulsreferat**
Hoffnungen und Krisen: Welchen Weg geht Europa im Osten?
Dr. **Erhard Busek**

> 20.00 – 21.00 Uhr **Podiumsdiskussion und Forum**
Diskussionsleitung und Moderation
Univ.-Prof. Dr. **Gudrun Biffi**